

Stellungnahme: Klare Haltung gegen Rechtsextremismus – Schule als Ort der Verantwortung

Rechtsextremismus ist kein Randphänomen. Der Vorfall in Mecklenburg-Vorpommern, bei dem eine Lehrkraft nach dem Einschreiten gegen antisemitische Symbolik bedroht wurde, ebenso wie der *Freitag*-Artikel „An unserer Schule ist es cool, rechts zu sein“ (15. Januar 2026), zeigen, wie präsent rechtsextreme Haltungen, Holocaust-Verharmlosung und Gewaltfantasien an manchen Schulen inzwischen sind.

Wenn Schülerinnen und Schüler sich mit eindeutig nationalsozialistischen Bezügen benennen, überschreitet das eine klare Grenze. Solche Bezüge sind keine Provokation, sondern eine Verharmlosung der nationalsozialistischen Verbrechen und ein Angriff auf die Grundlagen unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Entscheidend ist, dass Vorfälle dieser Art pädagogisch aufgearbeitet werden – mit klarer Benennung der Problematik, Verantwortung und ernsthafter Auseinandersetzung.

Lehrkräfte tragen hierbei eine besondere Verantwortung. Sie sind dem Grundgesetz verpflichtet und dürfen mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen werden. Schule ist kein neutraler Raum gegenüber Antisemitismus, Rassismus und rechter Ideologie. Sie ist ein Ort der Haltung, der Aufklärung und der demokratischen Bildung.

Wir stellen uns klar gegen jede Form von Rechtsextremismus, Einschüchterung und Relativierung. Wir solidarisieren uns mit allen Pädagoginnen und Pädagogen, die Haltung zeigen und im schulischen Alltag für Menschenwürde, Respekt und Demokratie einstehen. Dafür braucht es verlässliche Unterstützung durch Schulbehörden und eine klare politische Rückendeckung.

Mitzeichner-Aufruf

Diese Stellungnahme ist eine Einladung.

Wir rufen Organisationen, Initiativen und engagierte Einzelpersonen dazu auf, sie mitzuzeichnen und gemeinsam ein deutliches Zeichen für Demokratie und Menschenwürde zu setzen.

Rechts ist nicht cool.

Menschenwürde ist nicht verhandelbar.

Jetzt Haltung zeigen. Gemeinsam.

Guido Neumann
Geschäftsführer